Louis Conrad
305 LACKAWANNA AVE.
SCRANTON PA.

Achtet darauf, daß die von euch gekauften Hüte vorstehende Handelsmarke haben, da dies eine Garantie des rechten Preises und der herrschenden Mode ist.

Rudolph Blöser's

Ecke Penn Avenue und Spruce Straße.

Allgemeiner Hauseinrichtungs-Laden.

Komplettes Lager aller Haushalt-Waaren zu außerordentlich niedrigen Preisen.

Candy, Spielsachen, Puppen, Glas- und Porzellan-Waaren, Lampen, Vasen, Eisenwaaren und Handwerkszeug.

Gestiftet 1873. Telephon Ruf 5154.

S. G. Kerr, Sohn und Co.

—0—

John Crossley & Sohn's, Halifax, England:

Unübertreffbare Body Brüssels und Tapestry Carpets . . .

in all' den neuesten Mustern und prachtvollen Combinationen und Schattirungen, welche diese Waaren mit Recht berühmt gemacht haben. Wir sind die alleinigen Agenten in Scranton. Unsere vollständige Linie von

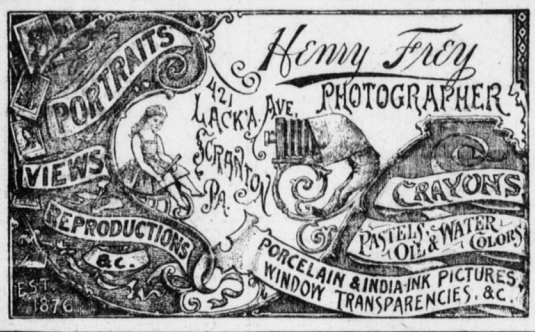
Teppichen für das Frühjahr

haben wir jetzt erhalten und dieselbe umfaßt alles wünschenswerthe und passende in allen Braden von **Wiltons, Axminsters, Savonnerries, Velvets Tapestries, Brüssels** und extra Qualitäten in **Ingrains**, mit passenden Borders. Eine Inspektion unseres Waaren Vorrathes und Untersuchung der Preise wird sich als interessant erweisen.

—0—

408 Lackawanna Avenue.

Gegenüber dem Haupteingang des Wyoming Hauses.



Viele Offerten, welche Preise demoliren.

—0—

Der größte Verkäufer der Welt ist Preis und in diesem endgültigen Reduktions-Verkauf von

Damen und Kinder Hüten

werden die Preise verkaufen—wenn sie überhaupt jemals verkauft haben. Die Kosten der Anfertigung und Materials ist nicht in Betracht gezogen worden.

—0—

150 Damen und Kinder garnirte Hüte $3.00; Verkaufspreis $1.49.

100 Kinder Leghorn Hüte mit verziertem Rande, $3.50; Verkaufspreis $1.49.

250 Damen und Kinder ungarnirte Leghorn Hüte, $1.50; Verkaufspreis 47 C.

100 Damen ungarnirte Hüte, 98 Cents; Verkaufspreis 19 C.

10 Dutzend Kinder Lawn Hüte, 40 Cents; Verkaufspreis 15 C.

10 Dutzend Kinder Lawn Kappen, 25 Cents; Verkaufspreis 10 C.

20 Dutzend Kinder Matrosenhüte, 40 Cents; Verkaufspreis 15 C.

Eine Anzahl Gürtel zu je 19 C.

Eine Anzahl Damen Manchetten- und Busenknöpfe, per Partie 9 C.

—0—

J. Bolz, neben der Dime Spar Bank, **138 Wyoming Avenue.**

Laßt eure Pelze aufbewahren.

Der beste und billigste Platz zum Ankauf von

Groceries und frischem Fleisch,

Holz-, Korb- und Blechwaaren und Patent-Medizinen jeder Art

— ist im —

Courthaus Cash Store,

gegenüber dem Courthaus,

242 und 244 Adams Avenue.

Bestes Patent Mehl per Faß	$4.25	Lyoner Wurst	8
Bestes Familien-Mehl, per Faß	$4.00	Blutwurst	8
Rye Mehl, 50 Pfd. Sack	89	Bratwurst	12½
Feed von jeder Sorte	1.15	Schwartenmagen	10
2 Buschel Hafer	90	Kochfleisch	3—7
Speisekessel jeder Größe	25	Lunch Roast	8
Limburger Käse	14	Round Steak	10
Schweizer Käse	19	Anderes Fleisch bester Qualität im Verhältniß.	
Brick Käse	14		

Unser Laden wird von einem erfahrenen deutschen Metzger geleitet. Fleisch stets frisch, Würste die besten in der Stadt. Sprecht vor und überzeugt euch.

Carpets,

Wandtapeten und Fenster-Vorhänge.

Die prachtvollste Auswahl, die hier je zur Schau gestellt wurde,

— bei —

Williams u. McNulty,
Library Gebäude, Wyoming Ave.

Zweiggeschäft in Pittston

Peter Stipp,

Maurermeister und Contraktor,

327 Washington Avenue,

gegenüber dem Stadtgebäude,

übernimmt alle in das Maurerfach einschlagenden Arbeiten und liefert Petersburger blaue und West Mountain gelbe Mauersteine und gebrochene Steine für Cementböden in Kellern nach allen Theilen der Stadt schnell und billigst.

Telephone No. 2864.

Aus St. Louis.

Man spricht in St. Louis außer von dem Wirbelsturm zur Zeit von nichts Anderem als dem feigen Verhalten des Mayors Walbridge. Während das furchtbarste Unglück in der Stadtgeschichte über St. Louis hereinbrach, saß er ruhig in seinem Hause am Washington Boulevard, und erst Donnerstag Morgen tauchte er in seiner Office auf, und dann lehnte er nach einer Berathung mit seinen Börsenfreunden alle von auswärts angebotene Hülfe ab. Auf der Südseite namentlich, aber auch sonst in der ganzen Stadt, wird der Mayor auf das Schärfste verurtheilt, und ein Republikaner, welcher mit einem Walbridge-Campagneknopf am French Market auftauchte, wäre beinahe gelyncht worden Walbridge selbst hat sich bislang noch nicht dort sehen lassen, es dürfte für ihn auch üble Folgen haben.

Die Stimmung der Bevölkerung und namentlich der Deutschen ist eine außerordentlich gereizte und wird immer schlimmer, jemehr die Untersuchungen der Hilfs-Comiteen ergeben, daß die Zahl der auf fremde Hilfe angewiesenen Familien in die Tausende geht, und diese müssen zumeist auf längere Zeit unterhalten werden. Kein Mann ist jemals hier so verachtet, von keinem je so wegwerfend, so verächtlich gesprochen worden, wie von dem Mayor Walbridge, dem Aspiranten für das Gouverneursamt.

„Während die Deutschen der Südseite, welche Walbridge zum Mayor gewählt hatten, in heller Verzweiflung und tiefer Trauer neben den Trümmern ihrer Habe, den Leichen ihrer verunglückten Angehörigen saßen, saß der Mayor in seiner Office und schmiedete Pläne für seine Gouverneurs-Campagne", so äußerte sich Herr Paulus Gast, eines der deutschen Oberhausmitglieder und das ist die allgemeine Ansicht. „Die Engros-Commissions-Händler und Grocer hatten Angst, ein paar Pfund Schmalz weniger zu verkaufen, wenn es außerhalb St. Louis bekannt würde, daß die Stadt so schwer geschädigt worden sei". „Die elenden Krämerseelen, zu denen Herr Walbridge gehört, haben die zweite Calamität, den Geldmangel, auf dem Gewissen", sagte ein anderes deutsches Oberhausmitglied, gleich Herrn Gast ein Republikaner.

Das Unterhaus der städtischen Gesetzgebung hat einstimmig eine gemeinsame Resolution angenommen, in welcher an die Mildthätigkeit der Nation appellirt und um Liebesgaben gebeten wird. Dieselben sollten an das Central-Comite der Handelskammer dirigirt sein, unter deren Leitung die verschiedenen Hilfs-Comiteen systematisch arbeiten.

Von der furchtbaren Angst unter der Einwohnerschaft macht man sich keinen Begriff. Nicht allein sind hier für mindestens eine halbe Million Dollars Tornado-Versicherungspolicen erwirkt worden, sondern auch bei der geringsten Verdunkelung des Himmels herrscht, namentlich unter den Frauen, die furchtbarste Aufregung.

Wie der Baucommissär Randall erklärt, muß etwa die Hälfte aller vom Orkan betroffenen Häuser als baufällig niedergerissen werden, und dabei ist soweit nur ein Hilfsfonds von insgesammt $200,000 in Sicht. Doch ist die Schaffung eines Hilfsfonds durch die Bemühungen des Herrn Chas. Nagel so gut wie gesichert. Chas. Parsons, Bankpräsident, und verschiedene andere Millionäre haben sich auf Nagel's Betreiben der Sache angenommen. Der Fonds soll vorläufig $500,000 betragen. Aus demselben soll allen kleinen Hausbesitzern, deren Charakter sie empfehlt, ihr Heim wieder aufgebaut werden, Sicherheit wird nicht verlangt werden, auch keine Zinsen, und die Rückzahlungsfrist ist auf lange Jahre ausgedehnt.

„Wir stoßen bei unserem Liebeswerk", sagte einer der Herren vom Hilfscomite des Kaufleute-Vereins vom Süd-Broadway, „vielfach auf falsche Scham. Leute, denen nichts geblieben ist, als was sie auf dem Leibe tragen, verweigern positiv die Annahme jeder Unterstützung. Es ist durchaus nicht angebracht. Häufig bedurfte es langen Zuredens, um die Leute zur Annahme der Sachen zu bewegen, und dann thaten sie es nur unter der Bedingung, daß ihre Namen nicht veröffentlich werden. Dies geschieht unter keinen Umständen. Die Leute—es ist hier nur von Deutschen die Rede—befürchten, daß wenn sie die Liebesgaben annehmen, als Bettler oder Almosen-Empfänger angesehrn werden könnten. Nur wenn der ärgste Hunger sie zwingt, willigen Viele in: die Zusendung von Gaben. Das Elend ist zu groß, kaum faßbar".

Wie Mayor Walbridge die Verantwortung dafür tragen will, den Nothleidenden die angebotene Hilfe von Auswärts vorzuenthalten, vermag Niemand, der auch nur einen kleinen Einblick in die Nothlage bekommen hat, zu begreifen. Der Mensch scheint sich gar nicht um das furchtbare Unglück eines großen Theiles der Bevölkerung zu kümmern".

Wie wird es kommen?

Ueber die Eventualität, daß die demokratische Partei beim Nationalconvent in Chicago eine Freiprägungs Planke annimmt, sich also dem Silberschwindel in die Arme wirft, belehrt der Baltimore Deutsche Correspondent: Angenommen, es gelänge den Freiprägern, den Convent zu controlliren und Platform und Candidaten zu bestimmen; was dann? Würden sie die geringste Chance haben, die Präsidentenwahl zu gewinnen? Woher wollen sie die 224 nothwendigen Elektoralstimmen nehmen, um ihren Silberpräsidenten zu erwählen? Die eigentlichen Silberstaaten Colorado, Idaho, Montana, Nevada, Utah und Wyoming haben im Ganzen nur 19 Elektoralstimmen, und es ist noch sehr fraglich, ob die Demokratie eine einzige bekäme, selbst wenn sie das große Opfer brächte. Auf der anderen Seite steht das im Elektoral Collegium doppelt so starke New York, welches aus verschiedenen Gründen für die Demokratie zu haben wäre, aber niemals einem Geldverschlechterer seine Stimme geben wird. Ein Freipräger würde keinen compakten Süden hinter sich haben; er würde Delaware, Maryland und höchst wahrscheinlich auch West Virginien, und Tennessee verlieren und in anderen südlichen Staaten sehr verminderte Mehrheiten haben. Auf die Populisten Staaten Kansas und Nebraska ist kein Verlaß, und Jowa könnte selbst Horace Bois ni gewinnen, der dort überhaupt stark an Nimbus verloren. Trotzdem die Freipräger in Illinois so rührig unter den Demokraten sind, sie könnten an keinen Sieg dort denken. Wisconsin und Michigan wären ganz außer Frage. Ein Freisilberdemokrat auf einer Freiprägungs Platform würde kaum einen einzigen nördlichen Staat gewinnen und wahrscheinlich mehrere südliche Staaten verlieren. Was ist denn nun zu gewinnen? Gar nichts.

Als die Demokratie den „Greenbäckern" und Luftgeldleuten 1880 den Gefallen nicht that, nach ihrer Pfeife zu tanzen, gründeten diese ihre Greenback Partei; was ist denn aus ihr geworden?

Nominationen werden gemacht und Platformen entworfen, um Stimmen heranzuziehen. Wenn eine Partei eine Platform macht und einen Candidaten nominirt um einer Faktion willen, so bedeutet das Selbstmord. Und wen will man denn nominiren? Vielleicht Bland, der sich schon wiederholt von der Partei losgesagt hat, der nie etwas Anderes war als ein getreuer Knappe der Silberminen Besitzer; oder den Mistgabelhelden Tillman! Unter den Greenbäckern waren doch noch Demokraten, die man als Staatsmänner hochachten konnte, wie Hendricks, Thurman u. A., denen man diese Schwäche leicht nachsehen konnte; was ist aber an den genannten Leuten Besonderes, außer daß sie große Narren sind und vielleicht noch etwas Schlimmeres!

Jedenfalls ist nicht zu befürchten, daß sich die Demokratie für irgend einen oder den anderen Freiprägen in's Zeug werfen wird.

An Schwindsüchtige.

Der Unterzeichnete, der durch ein gewöhnliches Mittel zur Gesundheit wieder hergestellt wurde, nachdem er einige Jahre lang an einer schweren Lungenkrankheit und der gefürchteten Krankheit, Schwindsucht gelitten hatte, hat ein großes Verlangen seinen Mitleidenden das Mittel der Heilung bekannt zu machen. Alle Diejenigen die es verlangen, wird er freundlichst (Kostenfrei) eine Abschrift der Zubereitung schicken, welche sie als eine sichere Heilung für Schwindsucht, Asthma, Catarrh, Bronchitas und alle Hals- und Lungen-Krankheiten finden werden. Er hofft das alle Leidende sein Heilmittel probiren werden, da es sehr werthvoll ist Diejenigen welche die Zubereitung verlangen, welche ihnen nichts kosten wird, und ein Segen für sie sein mag, wollen gefälligst Ehrw. Edward A. Wilson, Brooklyn, N. Y., addressiren.

Zum Veto des Präsidenten.

Die nichtssagende und leichtfertige Manier, mit der das nationale Abgeordnetenhaus am 2. Juni in wenig würdiger Eile über das Veto des Präsidenten hinweggegangen ist, bildet einen traurigen Kontrast gegen die gründliche und fachliche Beleuchtung, mit welcher Herr Cleveland seine Ablehnung der Fluß- und Hafenbill motivirt hatte. Nicht einmal eine Debatte hielt das Haus für erforderlich, um die einzelnen schweren Anklagepunkte, welche der Präsident in seiner Vetobotschaft gegen die Majorität geschleudert hatte, zu untersuchen. Leichtfertig übersprang das Haus auch die kaum minder schweren Vorwürfe der Verschleuderung öffentlicher Gelder und der Begünstigung privater Interessen, welche dem Besten des Landes schnurstracks zuwiderlaufen. Das Verhalten des Hauses involvirt nicht nur eine beleidigende Nichtachtung der amtlichen Würde des höchsten Executivbeamten des Landes, sondern enthält zugleich das beschämende Geständniß, daß sich das Haus aller derjenigen Verstöße, welche das Veto dem Congreß vorhält, im vollen Umfange schuldig bekennt. Denn Derjenige, welcher dann, wenn er hätte reden und sich vertheidigen sollen, beharrlich schweigt, gilt als geständig. Und eine Vertheidigung hat das Land vom Congreß auf die schweren Vorwürfe des Präsidenten mindestens erwartet.

Die Geschichte wird nicht zögern, die hohen Verdienste Grover Cleveland's um das Wohl der Ver. Staaten getreu der Nachwelt zu überliefern. Seine Gewissenhaftigkeit, seine Aufrichtigkeit, seine absolute Unzugänglichkeit für alle Einflüsse der Jingopolitik, seine peinliche Sparsamkeit da, wo es sich um die Finanzen des Landes handelt, hat der Präsident auch einmal wieder, wie bisher, in Sachen der Fluß- und Hafenbill bewiesen.

— Nicht allein in Moskau hat die Zaren-Krönung Opfer gefordert, sondern auch in Minsk, der Hauptstadt des gleichnamigen russischen Gouvernements. Am Krönungstage brach dort das Geländer der großen Brücke über dem Wwislotsch ein, wobei ein großer Theil der sich auf der Brücke drängenden Menschen in den hochgeschwollenen Fluthen ertrank.—Die Zahl der bei der Katastrophe auf dem Hodgnsky Felde in Moskau um's Leben gekommenen Menschen wird jetzt auf 3872, die der Verletzten auf ungefähr 9000 angegeben.

Wie ist dies!

Wir bieten einhundert Dollars Belohnung für jeden Fall von Catarrh, der nicht durch Einnehmen von Hall's Catarrh-Kur geheilt werden kann.

F. J. Cheney & Co., Eigenth., Toledo, O.

Wir, die Unterzeichneten, haben F. J. Cheney seit den letzten 15 Jahren gekannt und halten ihn für vollkommen ehrenhaft in allen Geschäftsverhandlungen und finanziell befähigt, alle von seiner Firma eingegangenen Verbindlichkeiten zu erfüllen.

West & Truax, Großhandels-Droguisten, Toledo, O.

Walding, Kinnan & Marvin, Großhandels-Droguisten, Toledo, O.

Hall's Catarrh-Kur wird innerlich genommen und wirkt direkt auf das Blut und die schleimigen Oberflächen des Systems. Zeugnisse frei versandt. Preis 75c für die Flasche. Verkauft von allen Apothekern.

Abonnirt auf das **„Wochenblatt"** $2.00 per Jahr

Vermischtes Inland.

— Die Pensionsbezahlungen im Monat Mai betrugen nicht weniger wie $12,804,696.

— Die Bundesschuld beläuft sich, abzüglich des Baarbestandes im Schatzamt, auf $954,476,400.

— Freitag Morgen zu früher Stunde wurde das Hauptgebäude der großen Brauerei von Haffenreffer & Co. im Jamaica Plain Distrikt (bei Boston) durch Feuer zerstört. Der Verlust beträgt mindestens $200,000.

— Dr. Suberland, der Donnerstag vor zehn Jahren Präsident Cleveland getraut hat, und die Kabinetsmitglieder brachten dem Präsidenten und dessen Gattin ihre Glückwünsche zu ihrem 10. Jahrestage der Ehe dar.

— In Baltimore, Md., ist Wm. Taylor im Alter von 106 Jahren und 2 Monaten gestorben. Er war in Augusta County, Virginien, geboren. Er war noch vor 4 Jahren so rüstig, daß er seinem Gewerbe als Anstreicher nachgehen konnte.

— Ein heftiger Sturm versetzte Freitag Morgen die Bevölkerung von St. Joseph, Mo., in Angst und Schrecken. Die Leute suchten Zuflucht in den Kellern der Häuser. Der Sturm raste eine halbe Stunde und richtete keinen nennenswerthen Schaden an.

— In Gegenwart einer ungeheuren Anzahl von Kriegsveteranen und unter großer Feierlichkeit wurden am Freitag die vom Staate Pennsylvanien zu Ehren der Generäle Meade und Hancock auf dem Schlachtfelde von Gettysburg errichteten prächtigen Reiterstatuen enthüllt.

— Nachdem am Donnerstag der Brauerconvent in Philadelphia beschlossen hatte, die nächste Jahresversammlung in Buffalo abzuhalten, vertagte er sich sine die. Eine Depesche wurde vorher vom Mayor Walbridge von St. Louis erhalten, worin er den Empfang von $5000 zur Unterstützung der Nothleidenden bescheinigt.

— Der Repräsentant Simon Schäffer, von Chicago, ist am Donnerstag der „Budelei" schuldig befunden worden, in Verbindung mit einer in der letzten Legislatur eingereichten, auf die Whisky-Interessen Peoria's Bezug habenden Vorlage. Die Anwälte Schäffer's haben sofort einen Antrag auf einen neuen Prozeß gestellt.

— Der Boycott der deutschen Bevölkerung in Milwaukee, Wis., gegen die Straßenbahngesellschaft dauert fort. Die Straßenbahnwagen, welche von den deutschen Stadtheilen kommen und nach denselben gehen, bleiben nach wie vor leer, während in den amerikanischen Stadttheilen die Wagen wieder wie vor dem Streik besetzt sind.

— Der 48 Jahre alte John Hogan, ein früherer Bewohner des Staates New Jersey, wurde in Doylestown, Bucks County, auf fünf Anklagen der Brandstiftung in Scheuern schuldig befunden und zu 40jähriger Haft in der Penitentiary verurtheilt. Der Prozeß begann am Dienstag Vormittag und der Fall wurde am Abend den Geschworenen übergeben.

— In Chicago wurde am Freitag der wegen Raubmordes zum Tode verurtheilte Deutsche William Windrath hingerichtet. Die Exekution ging ohne Unfall von statten. Windrath hatte in Gemeinschaft mit einem anderen Deutschen, Julius Mannow, den Kassirer C. B. Birch der West Chicago Straßenbahn in dem Stationsgebäude an Armitage Avenue ermordet und beraubt.

— Gypsium City, ein Städtchen siebzehn Meilen von Salina, Kan., wurde Donnerstag Nacht von einem Wolkenbruch heimgesucht, der die Straßen der Stadt und die umliegenden Felder überschwemmte und großen Schaden anrichtete. Viele Leute mußten aus ihren Wohnungen fliehen und viele Farmer ihre Häuser in Booten verlassen.

— Senator Hawley hat im Namen des Comites für Militär-Angelegenheiten seine Bill bezüglich der Reorganisation der Miliz empfehlend einberichtet. Nach derselben soll die Miliz aus einer organisirten und nicht organisirten Klasse bestehen. Die erste soll den Namen Nationalgarde und die letztere den Namen Reserve-Miliz erhalten. Für die Anschaffung von Ausrüstungs-Gegenständen sollen jährlich $400,000 bewilligt werden.

— Mayor Walbridge von St. Louis richtete am Freitag desf ormelle Gesuch an den Gouverneur Stone, eine Extra-Session der Staatsgesetzgebung zu dem Zwecke einzuberufen, Gelder für den Wiederaufbau der durch den Wirbelsturm zerstörten städtischen Anstalten zu bewilligen. Das städtische Hospital, das Irrenasyl, vier Gerichtssäle und das Armenhaus bedürfen großer Reparaturen. Der Staat gebraucht alle diese Institutionen.

— Die Milwaukee Straßenbahngesellschaft hat eine Belohnung von $3000 für die Ermittelung und Ueberführung der Personen ausgesetzt, welche am Donnerstag auf eine elektrische Car der Howell Avenue-Linie etwa zwanzig Schüsse abfeuerten und zwei Angestellte verwundeten, den Motorführer John Breen tödtlich. Die Car war mit Pulverdampf gefüllt und die zu Tode erschreckten Passagiere, meistens Frauen, verließen sofort die Car und gingen zu Fuß nach Hause.

— Der Millionär Austin Corbin wurde am 4. Juni während einer Spazierfahrt in Newport, N. H., aus seinem Wagen geschleudert und erlitt schwere innere Verletzungen, sowie einen Bruch beider Beine. Der Kutscher, Namens Stokes, starb an den erhaltenen Verletzungen. Hrn. Corbin's Enkel wurde ein Bein gebrochen, während dessen Erzieher mit leichten Verletzungen davonkam. Spät am Abend erlag auch Corbin seinen Verletzungen. Derselbe war bekanntlich einmal Präsident der Reading Eisenbahn Co.

Ausland.

— Der bekannte Humorist Maximilian Krämer, Redacteur der „Lustigen Blätter", ist im Alter von 36 Jahren gestorben.

— Der Direktor der Deutschen Kreditbank, Kaufmann Lübben, hat Selbstmord begangen. Die Veranlassung zu der verzweifelten That wird erst durch die Untersuchung klargestellt werden.

— Das Centrum des Reichstags wird in diesen Tagen den Antrag auf Widerruf des Jesuitengesetzes erneuern und die Socialisten, die Freisinnigen und die Polen werden denselben unterstützen.

— In Hofkreisen circulirt das Gerücht, daß der Kaiser in letzter Zeit bei dem Baron v. Stumm eine neue Anleihe von 2 Millionen Mark aufgenommen hat.

— Wie vorauszusehen war, hat der Reichstag in dritter Lesung das Börsengesetz mit dem Verbot des Terminhandels in Getreide mit derselben Majorität wie in der zweiten Lesung angenommen.

— Der Polizist Boehrmann im Vorort Steglitz, welcher einen Arrestanten, der ihm zu entspringen versuchte, auf der Stelle tödtete, ist befördert und außerdem mit einem ansehnlichen Geldgeschenk belohnt worden.

— In Oldenburg hat der Oberforstmeister Otto Selbstmord begangen. Um der Schande zu entgehen, ist er aus dem Leben gegangen. Er hatte Tagegelder doppelt liquidirt und war deshalb processirt worden.

— Kaiser Wilhelm hat sich erboten, bei der Taufe des jungen Stammhalters des Bismarck'schen Hauses, des vor wenigen Tagen geborenen Sohnes des Oberpräsidenten Graf Wilhelm Bismarck in Königsberg, Pathenstelle zu übernehmen.

— Unter großer Feierlichkeit ist das Landesgewerbe-Museum in Stuttgart am Sonntag eröffnet worden. Das Königspaar, das gesammte Ministerium und die officiellen Kreise wohnten dem feierlichen Akte bei. An diesen schloß sich die Eröffnung der Gewerbeausstellung.

— Unterm Datum vom 5. Juni meldet man aus Deutschland: Das malerische Rhein- und Weinstädtchen St. Goar und dessen nähere Umgebung sind durch einen Wolkenbruch heimgesucht worden, der gewaltigen Schaden angerichtet hat. Die Weinberge der Gemarkung sind durch Hagelschlag verwüstet und die diesjährige Weinernte so gut wie vernichtet.

— Wie von gewöhnlich gut unterrichteter Seite versichert wird, ist die auf Veranlassung der deutschen Regierung in Angriff genommene Revision des amerikanisch-deutschen Auslieferungs-Vertrages plötzlich zum Stillstand gekommen, da eine Verständigung über einige wesentliche Punkte nicht zu erzielen war.

— Die Pläne für die diesjährigen, im September in Sachsen und Schlesien stattfindenden großen Manöver der 12. Armeecorps sind, wie man jetzt erfährt, vom Kaiser selbst entworfen. Nächtliche Attacken der Cavallerie werden während der Manöver eine ganz besondere Rolle spielen.

— In dem seiner Steinbrüche und Papiermühlen halber bekannten Dorfe Hardenburg unweit Dürkheim in der Rheinpfalz ist das Wohnhaus des Steinhauers Berger durch Feuer zerstört worden. Vier Kinder des Berger'schen Ehepaares sind in dem dichten Rauch und Qualm, den das Feuer verursachte, erstickt.

— Ein Verbrecher Namens Oehlmann wurde Freitag Morgen in Braunschweig wegen Ermordung seiner Tante und seines Cousins geköpft. Auf dem Wege zum Platze der Hinrichtung machte er einen Selbstmordversuch, indem er sich über das Treppengeländer des Gefängnisses warf und den Gefängnißwärter, der ihn eskortirte, mit sich zog. Letzterer wurde schrecklich verletzt und ringt jetzt mit dem Tod.

— Der „Alte im Sachsenwalde", dessen Befinden in letzter Zeit kaum etwas zu wünschen übrig lassen soll, mag es, wenn irgend sein Gesundheitszustand und Dr. Schweninger es erlauben, nicht einsam um sich haben. Abgesehen von den Deputationen, von denen der greise Fürst in den letzten Wochen wieder einige empfangen hat, finden sich von seinen alten Freunden und Verehrern daher bald der eine oder der andere in dem Herrenhause zu Friedrichsruh ein.

— Eine Depesche aus Kapstadt sagt, daß in der gesetzgebenden Versammlung Hr. Spring bei Ankündigung des Budgets den verfügbaren Ueberschuß im Schatze der Kapcolonie auf £1,250,000 angab und den Netto-Ueberschuß für's Jahr auf £822,000 schätzte. Er wies durch Statistik ein beispiellosES Gedeihen in jeder Richtung nach und sprach die Ansicht aus, der hohe Preis der Kap-Aktien wäre theilweise der Thatsache zuzuschreiben, daß die Colonie ein Theil des britischen Reiches sei, und er fügte hinzu, daß die Großmacht, welche die Meere beherrscht, in Südafrika herrschen müsse.

— Von der Berliner Ausstellung kommen trübselige Nachrichten. Man weiß schon jetzt, daß sie mit einem Deficit abschließen und so das Schicksal aller anderen großen Ausstellungen neuerer Zeit theilen wird. Man hatte auf einen durchschnittlichen Besuch von 30,000 an den Wochen- und 100,000 an Sonntagen gerechnet, oder vielmehr, so viel müssen nothwendiger Weise kommen, wenn Einnahmen und Ausgaben sich einigermaßen decken sollen; aber wenn auch am dritten Sonntage, einem besonders schönen Tage, die 100,000 erreicht worden sind, so ist der Besuch an den Wochentagen noch nie höher als 15,000 gewesen, und es ist auch keine Aussicht vorhanden, daß er sich je höher steigert.

Hamburger Aale in Gelee, Lamm Zungen, importirter Schweizerkäse, Limburger- und Handkäse, sowie Gemüse- und Blumensaamen jeder Art bei Edward Siebecker, Nachfolger von F. J. Widmayer, 530 Lackawanna Avenue.

Nervös und Schwach

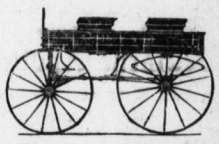
"Ganz herunter, unfähig zu schlafen, Uebelkeit und Brennen im Magen, erstickende Hustenanfälle—dies war mein Zustand, als ich begann, Hood's Sarsaparilla zu nehmen. Ich habe drei Flaschen gebraucht und befinde mich wie neugeboren, kann mit Leichtigkeit arbeiten, wiege über 200 Pfund und bin kurirt."
J. L. Grissinger, New Granada, Penn.

Hood's Sarsaparilla Kurirt

Hood's Pillen werden von Tausenden bestätigt. 25 cents.

Eisen und Stahl.

Amboße,	Blasbälge,
Schraubstöcke,	Hämmer,
Riegeln,	Schrauben,
Achsenbleche,	Hufeisen.



Wagner- und Schmiede-Artikel.

Bittenbender & Co.,
126—128 Franklin Avenue,
Scranton, Pa.

Möbeln . . .

Für den größten Vorrath bei der Auswahl,

Für zuverlässige Artikel und

Unbedingt einem . . . Preise . . .

wodurch unser Geschäft für Käufer zu einem angenehmen gemacht wird,

gehet zu

Hill & Connell's,
131 und 133
Washington Avenue.

Wo kauft man am besten

Porzellan, Glaswaaren, Bric-a-Brac, Lampen, Silberplattirte Waaren, etc.,

frägt man sich häufig?

Der beste Platz ist unstreitig

Louis Rupprecht,

Nachfolger von Eugen Kleberg,

231 Penn Avenue, Scranton, Pa., gegenüber der Baptisten Kirche.

Sprecht vor, sehet umher und überzeugt euch.

Aus gelieferten Haaren werden **Haarketten** als Andenken verfertigt.

Damen-Frisuren und sonstige Schmucksachen aus Haaren angefertigt.

— bei —

Theodor v. Konecny,
Wiener Friseur Parlors,
317 Lackawanna Avenue.

Chas. Zang. F. Kapmeyer

Zang & Co.,
Dampf Bottling Werke,
121 Penn Avenue.

Fabrikanten von Trauben-Soda, Birch-Bier, Sodawasser, Sarsaparilla, Seltzer-Wasser, Beifaß Ginger Ale, Crab Apple Cider.

Lagerbier und Porter in Flaschen für den Hausgebrauch werden kostenfrei in's Haus geliefert. Telephon No. 592.